DEUTSCHE PHYSIOLOGISCHE GESELLSCHAFT e.V.

- Präsidentin -

Prof. Dr. O. Garaschuk

DPG DEUTSCHE PHYSIOLOGISCHE GESELLSCHAFT

Prof. Garaschuk – Institut für Physiologie - Eberhard Karls Universität Tübingen - Keplerstr. 15, 72074 Tübingen, Germany

Steuernummer: 01425515850
Tel.: +49-69-6301-6049
Fax: +49-69-6301-7668
Email: dpg@zphys1.uni-frankfurt.de
www.physiologische-gesellschaft.de

Tübingen, im Dezember 2025

Liebe Mitglieder der DPG,

das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, in dem die Welt leider kein bisschen besser geworden ist. Ein Jahr, in dem wir hier, im Westen des Kontinents, endlich verstanden haben, dass die Sicherheit Europas alles andere als sicher ist. Dass die Welt nicht nur ostwärts, sondern auch westwärts von uns zunehmend verrückter wird. Dass die alten Verträge, Partnerschaften, Alliierten eher der Vergangenheit als der Zukunft angehören (Stichwort: „National Security Strategy“ der Trump Regierung) und die eigene Handlungsfähigkeit bitter von Nöten ist. Und so veranstaltet der Medizinische Fakultätentag zusammen mit dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands Vorträge/Diskussionen zu Themen wie „Veränderte Sicherheitslage in Europa: Worauf muss sich unser Gesundheitswesen vorbereiten?“ oder „Resilienz in Krisenzeiten: Strategien für die Gesundheitsversorgung“. Diskutiert wir dabei der Schutz der Bevölkerung und der medizinischen Infrastruktur unter Kriegsbedingungen, wenn die Drohnen von oben kommen, Panzer ostwärts rollen und die Verwundeten westwärts transportiert werden. „Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Deutschland einer Bündnis- oder Landesverteidigung stellen muss, ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen“, so der Verband. Daher prüft das Bundesministerium für Gesundheit derzeit mögliche Inhalte für ein Gesundheitssicherstellungsgesetz (GeSiG). Ein Teil der Aufgaben: eine enge Kooperation der Uniklinika mit BG-Kliniken und den Bundeswehrkrankenhäusern. Denn Patienten mit Explosions- und Schussverletzungen haben andere Verletzungsmuster als Unfallopfer. Es könnten also auch im Bereich der Pathophysiologie demnächst neue Lehrinhalte dazukommen.

Diese Überlegungen verdeutlichen auch den Bedarf an der Entwicklung von innovativen Therapieeinsätzen (z.B. im Bereich der Kreislaufstabilisierung oder Gewebsregeneration). Jedoch befindet sich Deutschland laut dem vom Bundesverband der Deutschen Industrie, dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung sowie dem Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung veröffentlichten Innovationsindikator 2025 im Bereich Biotechnologie und Gesundheitsforschung auf dem 15. Platz, weit hinter den USA (Platz 2) und China (Platz 5), aber auch hinter Dänemark, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Belgien, Finnland, Spanien, Ungarn und Griechenland. Dazu passen die vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) veröffentlichten Zahlen der in Deutschland im Jahr 2024 eingesetzten Versuchstiere (unter 2 Millionen, so niedrig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr). Die Beauftragte der Bundesregierung für Tierschutz, Silvia Breher, findet, dass dies „eine wirklich gute Nachricht“ ist. Prof. Stefan Treue, Sprecher der Initiative „Tierversuche verstehen“, meint jedoch, dass diese Zahlen eine Verlagerung von Tierversuchen in andere Länder wie etwa China, Indien oder Südkorea widerspiegeln, was kein Gewinn für den

Tierschutz sei. „Es ist vielmehr ein wachsendes Problem für den Forschungsstandort Deutschland“, so Treue. Auch die DPG hat sich an der Kommentierung des BfR-Papiers beteiligt.

Um die Innovationsfähigkeit des Landes zu steigern, hat das Bundeskabinett Ende Juli 2025 die Hightech-Agenda Deutschland beschlossen, die von dem Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) umgesetzt werden soll. Im Fokus der Agenda stehen sechs Schlüsseltechnologien, inklusive Biotechnologie und Gesundheitsforschung. Bei der letzteren spielt, laut Agenda, die Hochschulmedizin eine Schlüsselrolle. Für die Umsetzung der Agenda-Ziele verspricht das BMFTR folgende Maßnahmen zu ergreifen: (i) Innovationsakteure spürbar von kleinteiliger Bürokratie zu entlasten, (ii) neue Finanzierungsinstrumente für Forschung und Entwicklung zu etablieren und (iii) Resilienz im Wissenschaftssystem zu stärken. Sollte es so kommen wie geplant, werden auch Mitglieder unserer Gesellschaft davon profitieren. Jedoch stehen sämtliche Fördermaßnahmen der Hightech-Agenda unter dem Vorbehalt verfügbarer Haushaltsmittel und der Einzelplan des BMFTR sieht im kommenden Jahr Ausgaben in Höhe von 21,82 Milliarden Euro im Vergleich zu 22,36 Milliarden Euro im Jahr 2025 vor.

Wendet man den Blick von der Politik auf die Belange unserer Gesellschaft, so würde ich das Jahr 2025 als ein erfolgreiches Jahr bezeichnen. Das Highlight des Jahres war zweifellos IUPS. Mit 1.489 Teilnehmern aus 70 Ländern, einem Drittel junger Wissenschaftler, Top-Themen aus der Forschung und vielen interessanten Begegnungen wird dieser Kongress in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle möchte ich mich beim Organisationskomitee und besonders bei Ralf Brandes, dem Leiter des Organisationskomitees, für die exzellente Organisation bedanken. Vielen Dank auch für die schönen Bilder, die bis heute unsere Erinnerungen wachhalten. Auch das Meeting der Jungen Physiologen im Vorprogramm und der Workshop for Physiology Education danach sind sehr gut aufgenommen worden. Hierfür geht mein herzlicher Dank an das Team der jungen Physiologen und der Projektgruppe Lehre, die seit vielen Jahren von Rudolf Schubert geleitet wird. Der einzige Wermutstropfen beim IUPS-Kongress: mit 208 DPG-Teilnehmern gäbe es noch viel Luft nach oben. Daher lade ich uns alle jetzt schon nach Hamburg ein, zu unserer nächsten Jahrestagung, die zusammen mit der Skandinavischen Physiologischen Gesellschaft ausgerichtet wird. Ich danke unserer Kongress-Präsidentin Catherine Meyer-Schwesinger und dem Organisationskomitee für die aktive Vorbereitung. Bitte unterstützen Sie Ihren Nachwuchs bei der Teilnahme an dieser Jahrestagung sowie an den Aktivitäten der Jungen Physiologen. Bereits im April 2026 findet in Berlin ein interessantes Symposium der Jungen Physiologen statt.

Weitere Aktivitäten unserer Gesellschaft umfassen Medical Scientist Weiterbildungs-programm, das vom Vorstand ins Leben gerufen wurde und von Markus Hecker und Rudolf Schubert erfolgreich geleitet wird. Vielen herzlichen Dank an Sie beide und an alle Dozierenden. Thematisch liegt der Schwerpunkt auf den wichtigsten Organen und ihrer Funktion bzw. Fehlfunktion, insbesondere im Hinblick auf die Fokuserkrankungen des NKLM 2.0. Die Teilnahme an dieser Weiterbildung wird zertifiziert und dient u.a. als ein Qualifikationsnachweis für die Prüfung zur/zum Fachphysiologin/Fachphysiologen. Zurzeit nehmen neun Nachwuchswissenschaftler an diesem Programm teil. Sollten Sie oder Ihre Mitarbeiter ein Interesse an diesem Weiterbildungsprogramm haben, sprechen Sie bitte die Leiter des Programms an.

Auch die Arbeit unserer Arbeitsgruppen und deren Sprecher sowie der Kommission Preise (Sprecher Wolfgang Linke) und Projektgruppen Lehre unter der Leitung von Rudolf Schubert, und Pathophysiologie, unter der Leitung von Philipp Sasse und Alexander Schwörer, soll hiermit gewürdigt werden. Ich danke herzlich allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihre ehrenamtliche Arbeit. Mein Dank geht weiterhin an alle Kolleginnen und Kollegen, die unsere Gesellschaft in anderen Verbünden und Gremien wie VBIO, AWMF, IUPS, DNK Biologie der IUBS usw. vertreten. Weiterhin danke ich den DPG-Mitgliedern der Editorial Board von Pflügers Archiv, der offiziellen Zeitschrift unserer Gesellschaft, und dem Editor-in-Chief

Carsten A. Wagner. Die diesbezügliche Partnerschaft mit Springer-Nature bringt nicht nur spürbar Geld in die Kasse unserer Gesellschaft, sondern bietet uns allen die Möglichkeit, in einer soliden Physiologie-Zeitschrift kostenlos Open-Access zu publizieren. Nutzen Sie bitte diese Möglichkeit für sich und Ihre Mitarbeiter und unterstützen Sie damit die Gesellschaft, denn die Höhe der Zuwendung hängt auch von der Anzahl der eingereichten Publikationen ab.

Last but not least, mein herzlicher Dank geht an meine KollegInnen im Präsidium der DPG und an Pamela Finsterseifer von der Geschäftsstelle für ihre Unterstützung, kollegiale Atmosphäre und konstruktive Zusammenarbeit. Gemeinsam – ist unsere Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder der DPG!

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen ein frohes und geruhsames Weihnachtsfest und erholsame Feiertage. Möge das neue Jahr uns viel Kraft und Erfolg, spannende wissenschaftliche Erkenntnisse und viele inspirierende Begegnungen bringen.

Ihre
Olga Garaschuk
Präsidentin der Deutschen Physiologischen Gesellschaft